

Objekt a

Geringschätzung verkleinert. Was als unbedeutend gilt, kann bis zur Unsichtbarkeit wegschrumpfen. »Ich mache mich klein«, sagt jemand, dem es an Wert mangelt.

Freud weist in einer Bemerkung darauf hin, dass die Empfindung der Kleinheit eine Reaktion einrufen kann, die er als Religiosität qualifiziert:

Kritiker beharren darauf, einen Menschen, der sich zum Gefühl der menschlichen Kleinheit und Ohnmacht vor dem Ganzen der Welt bekennt, für »tief religiös« zu erklären, obwohl nicht dieses Gefühl das Wesen der Religiosität ausmacht, sondern erst der nächste Schritt, die Reaktion darauf, die gegen dies Gefühl eine Abhilfe sucht.¹

Die Reaktion auf die Erfahrung der Kleinheit ist nicht immer die Suche nach dem Phänomenal-Großen. Fast spiegelbildlich wird oftmals die symbolische Mächtigkeit in kleinen Dingen – Details oder Absplitterungen – gewahrt. Im religiösen Kontext ist das Abendmahl als paradigmatisch anzusehen, wo die Oblate und der Tropfen Wein die Wucht des Sakralen vermitteln.² Das Real-Winzige wird das metaphorische Große, welches die Überfülle an Sinn oder Präsenz enthalten soll.

Solche Kleinobjektigkeit und Großsinnigkeit muss nicht notwendig religiös umrahmt sein. Es gibt Verschiebungen, Ersatzreligionen in Form von *Objekten*, die einen fantasmatischen Mehrwert vermitteln. Wer nicht groß heraus kommt, kann durch ihren Gebrauch in sich die Repräsentanz seines Selbst aufblähen. Zwischen

1. Sigmund Freud: »Die Zukunft einer Illusion«, in: ders., *Studienausgabe*, Frankfurt/Main 1980, Bd. IX, S. 139-189, hier S. 166.

2. Auf diesen Zusammenhang weist Georges Didi-Huberman hin in: *Was wir sehen blickt uns an*, München 1999, S. 65. Didi-Huberman macht die Bemerkung über das triviale Objekt, um die Differenz zur minimalistischen Kunst zu kennzeichnen, die, so seine These, auf das Detail verzichtet, weil sie ein Objekt ohne Verweis, ohne metaphysische Aufladung aufstellen möchte.

Perversion und Psychose spielen sich Szenen der Vereinigung ab, die aus dem kleinsten Moment einen Akt des Glaubens machen.

Profane Fetische, Luxusgüter, Unterscheidungsmerkmale, ein Blick, Drogen vermögen das Subjekt mit großen Gefühlen auszustatten, es in den Mittelpunkt zu rücken, das Selbstbild mit einer Glorie der Kostbarkeit auszuzeichnen: Das Menschlein verwandelt sich im Nu in einen Übermenschen. Man frisst sich gleichsam vollkommen, um ins Sakrale, Erhabene oder Ozeanische abzudriften.

Immer gibt es etwas, einen vorgestellten Anderen, der gibt, ja sagt, damit der Möglichkeitssinn sich vermehrt. Ein kleiner Haltepunkt kann genügen, ein Funkeln, eine *Kostbarkeit*, um den Abhub in die Bedeutsamkeit zu bewirken.³

Sachen, Rauschmittel, Worte, Blickpunkte – was haben diese kontingenten Objekte gemeinsam? Nach psychoanalytischer Auffassung sind sie vier Registern zuordenbar, auf denen Versuche der Wiederaneignungen eines verlorenen *Körpers* sich abspielen. Jacques Lacan nennt diese Objekte »a«, gesprochen: »klein a«. Um das *a* gruppieren sich Phantasien auf der Suche nach den Urobjekten: Fäzes, Brust, Stimme, Blick. Aber sie sind entrückt, entwischt, nur noch unendlich kleine konturlose Atome am Grund des Begehrens. Was danach kommt, ist Ersatz – profan oder religiös.

Ersatz, das klingt gering, billig. Doch ist die Geringfügigkeit offen für Anknüpfungen, die die Verhältnisse umkehren. »Das Sakrale hat an allen Gegenständen teil, die der teure Lacan dem Oberbegriff Objekt des Begehrens/Wunsches zuordnet, d.h. am Detail, am Partiellen, dem Körperstückchen, das nicht die Ganzheit des Körpers ist, und sogar an seinen Abfällen.«⁴

Ohne Abfall ist das Subjekt ernüchtert oder arm. Der zitierte Satz Freuds setzt sich fort: »Wer nicht weiter geht, wer sich demütig mit der geringfügigen Rolle des Menschen in der großen Welt bescheidet, der ist vielmehr irreligiös im wahrsten Sinne des Wortes.«⁵

3. Vgl. Jacques Lacan: *Die vier Grundbegriffe der Psychoanalyse*, Olten, Freiburg i.Br. 1980, S. 101ff.

4. Catherine Clément/Julia Kristeva: *Das Versprechen*, München 2000, S. 130.

5. S. Freud: »Die Zukunft«, S. 167.

